

Qualität der Ethik in HTA-Berichten

Methodenreflektion zu drei Ethik-Reviews im Kontext der Adipositas-Prävention bei Schulkindern

Hannes Kahrass, Daniel Strech, Marcel Mertz – Institut für Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin

Hintergrund

Gesundheitspolitische und klinische Fragestellungen beinhalten i.d.R. ethische Aspekte. So sind z.B. Maßnahmen zur Prävention von Adipositas bei Schulkindern mit ethischen Konflikten und Abwägungen verbunden: Aus Sicht der Public Health beispielsweise gibt es gute Gründe, die persönlichen Handlungsfreiheiten einzuschränken, um langfristig die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern; gleichzeitig stehen aber Maßnahmen, die die Selbstbestimmung von Personen tangieren, im Konflikt zu (ethischen) Grundwerten einer liberalen Gesellschaft. Auch können gutgemeinte Interventionen unbeabsichtigte, jedoch negative Begleitfolgen mit sich bringen (z.B. eine verstärkte Stigmatisierung von bereits stigmatisierten Kindern).

In einer evidenzbasierten Gesundheitsversorgung ist es wichtig, dass die Entscheidungsgrundlagen über alle wichtigen Aspekte der jeweiligen Gesundheitstechnologie (wie z.B. hier Präventionsmaßnahmen) informieren. Health Technology Assessment (HTA) Berichte und medizinische Leitlinien zu einem solchen Thema sollten daher auch ethischen Aspekte darstellen.

Ein zentrales Gütekriterium für evidenzbasierte Entscheidungsgrundlagen ist allerdings, dass sie auf einer systematischen Literaturrecherche und -auswahl beruhen sollten [1]. Auch in der Ethik werden in den letzten Jahren zunehmend häufiger systematische Übersichtsarbeiten (*systematic review*, SR) publiziert [2]. Während in SRs traditionellerweise eine möglichst spezifische Suchstrategie angestrebt wird, ist bei SRs in der Ethik noch nicht ausreichend geklärt, welche methodischen Strategien gerade auch bei der Suche zielführend sind, um qualitativ hochwertige evidenzbasierte Entscheidungsgrundlagen gewährleisten zu können. So geben z.B. auch nationale und internationale Methodenmanuale u.a. im HTA-Kontext bislang kaum Orientierung für die Suche, Analyse und Synthese von SRs in der Ethik [2,3,4].

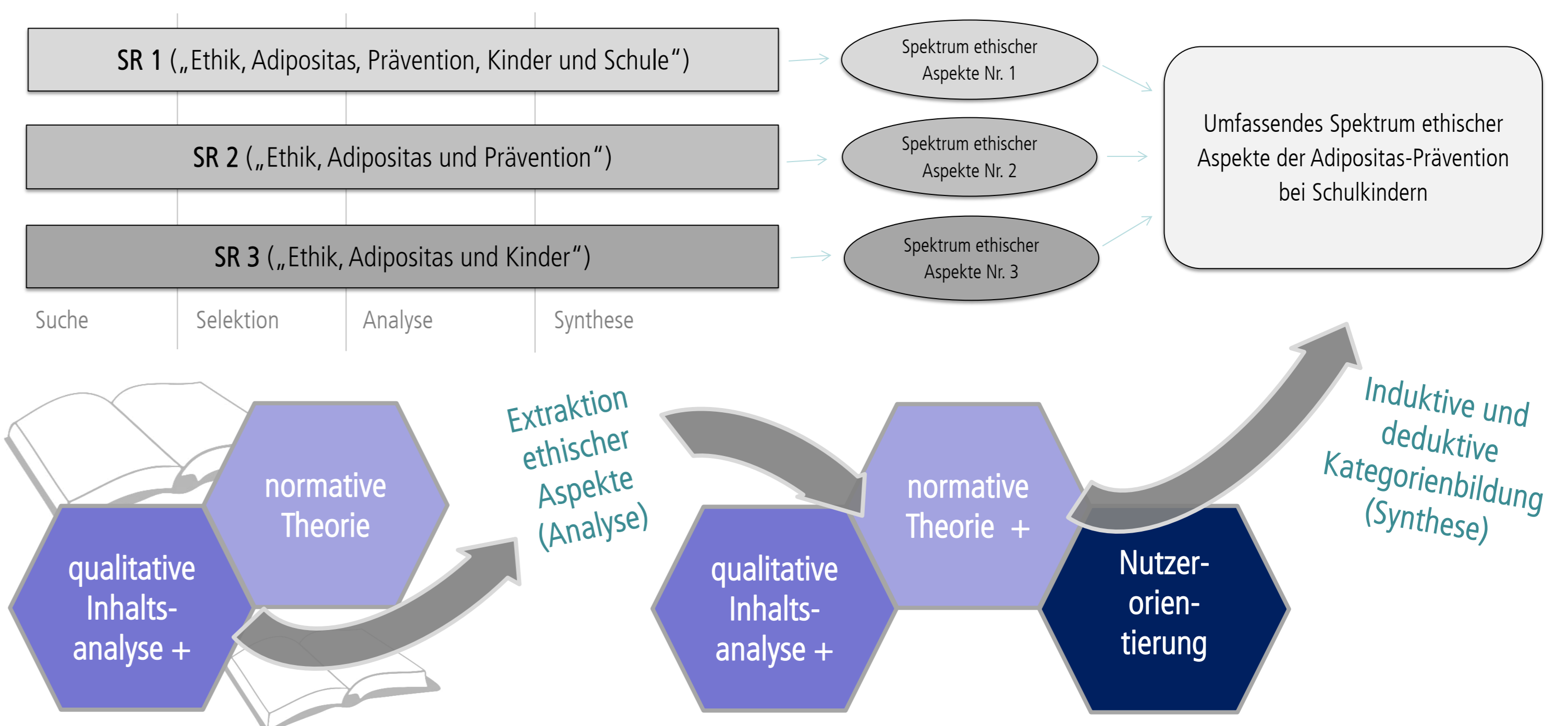
Das Ziel der hier vorgestellten Studie war deshalb u.a., drei verschiedene SRs zu den ethischen Aspekten der Adipositas-Prävention bei Schulkindern v.a. hinsichtlich ihrer Suchstrategien zu vergleichen und zu prüfen, welche Strategie zu besseren Ergebnissen geführt hat.

Methode

Es wurden drei voneinander unabhängige SRs (SR 1 bis SR 3) durchgeführt, die sich in ihrem Fokus in Bezug auf die Frage nach einem Spektrum ethischer Aspekte der Adipositas-Prävention bei Schulkindern unterschieden. Während SR 1 eine spezifischere Suchstrategie aus fünf Themengruppen verwendete (Datenbanken u.a. PubMed, EBSCO, CINAHL) waren es bei SR 2 und SR 3 drei Themengruppen (Datenbank PubMed) (siehe Grafik rechts).

Bei allen SRs erfolgte die Selektion der Literatur nach denselben Einschlusskriterien. Analyse und Synthese der ethischen Aspekte beruhte jeweils auf *qualitativer Inhaltsanalyse*. Mittels eines Public-Health-Ethik-Rahmengerüsts (*normative Theorie*) wurden ethische Aspekte identifiziert und extrahiert sowie induktiv und deduktiv kategorisiert, so u.a. anhand der primär assoziierten Handlungsebene im Gesundheitswesen (Mikro-/Meso-/Makro-Ebene), um einer breiten Leserschaft Orientierung zu bieten (*Nutzerorientierung*).

Die in SR 1 bis SR 3 extrahierten ethischen Aspekte wurden anschließend miteinander verglichen (für weitere Details siehe [5]).



Ergebnisse

Alle drei SRs zusammen schlossen insgesamt 100 Treffer (+9 durch Handsuche) ein, anhand derer insgesamt 60 ethische Aspekte für das umfassende Spektrum extrahiert werden konnten.

Es zeigten sich sowohl erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Gesamttrefferzahl der einzelnen SRs (n=12 bis n=71) als auch hinsichtlich der Zahl der „exklusiven“ Treffer, die nur durch einen der SRs alleine gefunden werden konnten (n=4 bis n=40). (Siehe Tabelle rechts).

Den größten Anteil an Treffern (n=71) und auch an identifizierten ethischen Aspekten (n=47) hatte SR 3, welcher weder Setting-spezifisch (Schule) noch Interventions-spezifisch (Prävention) ausgerichtet war; den geringsten Anteil wies der spezifischere SR 1 auf (n=12 resp. n=10). 13% aller Aspekte wurden durch alle drei SRs und 22% jeweils exklusiv durch SR 2 bzw. SR 3 identifiziert. (Siehe Tabelle rechts).

	Treffer (total)	Treffer (exklusiv)	Schnittmenge mit SR 1	Schnittmenge mit SR 2	Schnittmenge mit SR 3	Schnittmenge aller SRs miteinander
Alle SRs	n=109 (100%)	–	–	–	–	–
SR 1	n=12 (12%)	n=4 (4%)	–	n=2 (2%)	n=1 (1%)	n= 5 (5%)
SR 2	n= 55 (55%)	n=23 (23%)	n=2 (2%)	–	n=25 (25%)	n= 5 (5%)
SR 3	n=71 (71%)	n=40 (40%)	n=1 (1%)	n=25 (25%)	–	n= 5 (5%)

	Aspekte (total)	Aspekte (exklusiv)	Schnittmenge mit SR 1	Schnittmenge mit SR 2	Schnittmenge mit SR 3	Schnittmenge aller SRs miteinander
Alle SRs	n=60 (100%)	–	–	–	–	–
SR 1	n=10 (17%)	n=0 (0%)	–	n=0 (0%)	n=2 (3%)	n=8 (13%)
SR 2	n=45 (75%)	n=13 (22%)	n=0 (0%)	–	n=24 (40%)	n=8 (13%)
SR 3	n=47 (78%)	n=13 (22%)	n=2 (3%)	n=24 (40%)	–	n=8 (13%)

Diskussion

SRs sind grundsätzlich geeignet, um umfassende Spektren von ethischen Aspekten zu generieren. Sie stellen eine wertvollen Methode dar, damit solche Aspekte unverzerrt und transparent in HTA-Berichten und medizinischen Leitlinien berücksichtigt werden können.

Der Vergleich der Ergebnisse von drei SRs (SR 1, SR 2 und SR 3) zur Adipositas-Prävention bei Schulkindern mit ihren verschiedenen Suchstrategien zeigt jedoch, dass (hoch-)spezifische Strategien für die Suche relevanter Literatur weniger geeignet sind als bei „traditionellen“ SRs zu z.B. medizinischen oder gesundheitsökonomischen Fragestellungen.

Dies kann zum einen dadurch erklärt werden, dass Literatur in der Ethik generell weniger präzise und v.a. weniger konsistent hinsichtlich ihrer jeweiligen Themen verschlagwortet wird. Zum anderen ist es in der Ethik eher möglich, einen Aspekt aus einem spezifischen Kontext zu verallgemeinern und sinnhaft auf einen anderen Kontext zu übertragen. Nicht zuletzt ist es auch oft möglich, Aspekte aus allgemeinen Prinzipien heraus für unterschiedliche Kontexte zu spezifizieren, weshalb auf den ersten Blick „irrelevant“ erscheinende, unspezifischere Literatur dennoch relevant für eine konkrete Fragestellung sein kann.

Deshalb ist die Selektion der Literatur bei SRs in der Ethik wahrscheinlich meistens zentraler und herausfordernder als die Suche selbst: Während Sensitivität durch geeignete Suchbegriffe ermöglicht werden kann, ist Spezifität oft erst bei der Auswahl der gefundenen Literatur erreichbar. Dies unterscheidet Suche und Selektion bei SRs in der Ethik von „traditionelleren“ SRs, bei denen auch die Spezifität i.d.R. bereits gut über die Suchstrategie regulierbar ist.

Fazit

Ethische Aspekte können systematisch und transparent anhand relevanter Literatur zu einem umfassenden Spektrum zusammengefasst werden. Für die inhaltliche Qualität von SRs in der Ethik sind dabei – neben geeigneten, noch weiter zu prüfenden Analyse- und Synthesemethoden – tendenziell breitere Suchstrategien mit anschließend spezifischerer Selektion erforderlich. Dies verdeutlicht, dass es eigener Best-Practice-Standards für die Gewinnung ethischer Aspekte für z.B. HTA-Berichte und medizinischen Leitlinien bedarf. Diese sollten weiter explizit definiert, diskutiert und v.a. auch empirisch untersucht werden.

Literatur

[1] IQWiG (2017) Allgemeine Methoden - Version 5.0 (https://www.iqwig.de/download/Allgemeine-Methoden_Version-5-0.pdf); [2] Mertz, Kahrass, Strech (2016) Current state of ethics literature synthesis: a systematic review of reviews. BMC Med; [3] Knüppel, Mertz, Schmidhuber, Neitzke, Strech (2013) Inclusion of ethical issues in dementia guidelines: a thematic text analysis. Plos Med; [4] Mertz, Strech, Kahrass (2017, in Begutachtung) What methods do reviews of normative ethics literature use for search, selection, analysis, and synthesis? In-depth results from a systematic review of reviews. Syst Rev; [5] Kahrass, Strech, Mertz (2017) Ethical issues in obesity prevention for school children: a systematic qualitative review. Int J Public Health.

Kontakt & Website

Dr. PH Hannes Kahrass
 kahrass.hannes@mh-hannover.de, 511-532 8295
<http://www.mh-hannover.de/igepm-forschung-ethik.html>